



## **Antrag**

der Fraktion der SPD

### **Impfturbo zünden - Corona-Impfungen zu den Menschen bringen und barrierefrei ermöglichen**

Der Landtag wolle beschließen:

Der Schleswig-Holsteinische Landtag fordert die Landesregierung auf, die Impfquote mit einer umfassenden Impfkampagne weiter zu erhöhen und die Auffrischungsimpfungen schnellstmöglich durchzuführen. Dazu reicht es nicht, in Impfstellen auf die Menschen zu warten oder dieses alleine der hausärztlichen Versorgung zu überlassen. Es muss dafür mehr öffentliche und niedrighschwellige Impfangebote im ganzen Land geben, um der hohen Nachfrage gerecht zu werden.

Zudem müssen Menschen, die bisher aus verschiedensten Gründen das Impfangebot nicht wahrgenommen haben, aktiv aufgesucht und bestehende Kommunikationshürden abgebaut werden. Dazu gehören vor allem mobile Impf- und Informationsteams, die auch sozioökonomisch benachteiligte Stadtteile aufsuchen und dabei idealerweise mit multilingualem Personal ausgestattet sind. Es braucht auch Impfangebote bei Tafeln, Schlichtunterkünften und weiteren Orten, an denen Menschen sind, die auch sonst durch gängige Raster fallen.

Der Schleswig-Holsteinische Landtag fordert zudem die Landesregierung auf, die COVID-19-Impfungen sowie Auffrischungsimpfungen barrierefrei zu ermöglichen, um Älteren sowie Menschen mit körperlichen oder kognitiven Einschränkungen oder Behinderungen den Zugang zu ermöglichen. Hierzu gehören barrierefreie Informationen, der Abbau von Barrieren bei der Terminvergabe sowie die räumliche Barrierefreiheit vor Ort in den stationären Impfstellen.

**Begründung:**

Die Einführung von 3G am Arbeitsplatz sowie 2G im Freizeitbereich und der nachlassenden Impfschutz haben eine hohe Nachfrage nach Impfungen ausgelöst. Um diese hohe Nachfrage bei Auffrischungsimpfungen sowie Erst- und Zweitimpfungen zu bedienen und stundenlanges Warten zu vermeiden, braucht es mehr niedrigschwellige Impfangebote in ganz Schleswig-Holstein. Benachteiligte Stadtteile müssen mit Informations- und Impfangeboten konkret aufgesucht werden. Nur durch eine direkte Ansprache können Hürden abgebaut werden.

Zudem haben der Schutz und die Impfung für Risikogruppen in der Corona-Pandemie oberste Priorität. Ältere und Menschen mit körperlichen oder kognitiven Einschränkungen zählen dabei zur Risikogruppe. Der Zugang zu dieser wichtigen Schutzimpfung und vor allem ihrer Auffrischung darf auf keinen Fall eingeschränkt werden durch Barrieren jeglicher Art. Daher sind sowohl Informationen und Terminvergabe als auch die Impfstellen aktuell und in Zukunft selbst barrierefrei zu gestalten. Die aktuelle Terminvergabe ist leider nicht barrierefrei umgesetzt. Die Website des Sozialministeriums hat kaum Informationen für Menschen mit Behinderungen bisher bereitgestellt.

Birte Pauls

Wolfgang Baasch

und Fraktion